

Regenbogenschule



Norderstedt

KURZFORM SCHULKONZEPT

Stand: 29. März 2024

Inhaltsverzeichnis

I.	ARGUMENTATION FÜR EINE SCHULGRÜNDUNG	3
1.1.	Herausforderungen für die Gesellschaft, die Kinder und die Schule	3
1.2.	Vision für eine zukunftsfähige Schul-Bildung.....	4
II.	DAS BESONDERE AN DER REGENBOGENSCHULE.....	6
III.	SCHWERPUNKT MONTESSORI-PÄDAGOGIK.....	6
3.1.	Grundgedanken von M. Montessori und ihre Umsetzung an der Regenbogenschule Norderstedt	7
3.1.1	Pädagogik „vom Kinde aus“	7
3.1.2	Freie Wahl der Tätigkeit.....	7
3.1.3	Vorbereitete Umgebung	8
3.1.4	Entwicklungsmaterial	8
3.1.5	Polarisation der Aufmerksamkeit	9
3.1.6	Lernziele	13
3.1.7	Altersgemischte Lerngruppen.....	9
3.1.8	Die Rolle der Lernbegleiter*innen	9
3.1.9	Arbeiten im multiprofessionellen Team	15
3.1.10	Tages-/Wochenstruktur	10
3.1.11	Lernformen	10
•	Freies Arbeiten	11
•	Lernwerkstatt	11
•	Projektzeit	11
3.1.12	Kosmische Erziehung.....	18
3.1.13	Mathematik.....	20
3.1.14	Sprache.....	21
3.1.15	Fremdsprache	21
3.1.16	Musische und ästhetische Erziehung.....	22
3.1.17	Religion/Philosophie	22
3.1.18	Bewegung/Sport	22
3.1.19	Umgang mit Medien - Digitalität	12
3.1.20	Individualisierung und Differenzierung.....	13
3.1.21	Leistung - Lernentwicklung	13
3.1.22	Im Miteinander	14
3.1.23	Weltoffen Vielfalt leben.....	15
3.1.24	Partizipation der Eltern	11
3.1.25	Demokratie erfahren.....	17
3.1.26	Präventions- und Schutzkonzept	31
3.1.27	Schulordnung, Interventionskonzept	32
3.2.	„Lernen in Beziehungen“	18
3.2.1	Das Lernbegleitungs-Team: 1 Lehrkraft + 1 Lernbetreuer*in.....	18
3.2.2	Kleine Lerngruppen	18
3.3.	„Lernen durch/in Bewegung“	36
IV.	BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	20
4.1.	Grundgedanken von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und deren Umsetzung an der Regenbogenschule Norderstedt	20

4.1.1 Montessori naturnah	39
4.1.2 Life Skills und Sustainable Development Goals (17 SDG's)	20
4.1.3 Dimensionen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE)	41
4.2. „Lernen durch Engagement“	21
V. EIN RAHMEN FÜR DEN LEBENSRAUM SCHULE.....	22
5.1 SCHULAUFNAHME, AUFNAHMEKRITERIEN	22
5.2 ELTERNBEITRÄGE, KOSTEN	22
5.3 ÜBERGANG KITA, WEITERFÜHRENDE SCHULE, ÜBERGANGSKONZEPT	51
5.4 ORIENTIERUNGSWOCHE.....	23
5.5 NACHMITTAGSBETREUUNG	22
5.6 RÄUMLICHKEITEN	53
5.7 VERTRETUNGSKONZEPT	54
5.8 LEBENDIGES SCHULLEBEN	54
5.9 KONFLIKTLÖSUNG - BESCHWERDEKONZEPT	54
5.10 QUALITÄTSSICHERUNG UND SCHULENTWICKLUNG.....	55
VI. FÜNF LEITLINIEN	24
VII. LITERATURVERZEICHNIS.....	25

1.1. HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE GESELLSCHAFT, DIE KINDER UND DIE SCHULE

Wie sieht die Welt aus, auf die wir unsere Kinder vorbereiten müssen? Wie können die folgenden Generationen erfolgreich bestehen im 21. Jahrhundert — geprägt von Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz, einer weiter fortschreitenden Globalisierung und zunehmender Vernetzung aller Lebensbereiche? Welche Werkzeuge benötigen unsere Kinder um diese Welt aktiv gestalten zu können? Wie werden sie gar fähig, den angstausslösenden negativen Entwicklungen wie Klimawandel oder Armut? Werden wir als Gesellschaft den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung sowie der entsprechenden Bildung gerecht?

Vieles, was in sozialen, ökonomischen und ökologischen Zusammenhängen bisher gut funktioniert hat, kann nicht mehr uneingeschränkt fortgeführt werden. Auch Schule muss neu gedacht werden, um die Kinder für diese Zukunft auszurüsten.

„Die Idee, dass mehr und bessere Leistung zu Erfolg, Glück, letztlich zur Entspannung (Angstfreiheit) führt, hat sich spätestens seit der „Wiederaufbaujahre“ auch auf die Familie und Schule ausgeweitet. Viele junge Eltern und Lehrer fühlen sich einem starken Druck, Dinge richtig zu machen, oder der Angst, etwas falsch zu machen, ausgeliefert. Eindimensionale Leistungsorientierung ist das Gegenteil dessen, was Kinder zur emotionalen und kognitiven Entwicklung brauchen. Unser Gehirn ist auf Kooperation, Anerkennung und Zuwendung programmiert.“¹ Wie wird der Schulalltag in Deutschland vielfach wahrgenommen?² Oft erleben Lehrkräfte sich in der Rolle des Wissensvermittlers gefangen. Zeit für persönliche Gespräche, das Zuhören und das Eingehen auf die individuellen Interessen der Kinder, Zeit für Beziehungsaufbau ist aufgrund der komplexen Aufgaben meist nicht mehr vorhanden. Auf jedes Kind einzugehen, wird immer schwieriger. Die Schüler*innen wissen nicht um ihre Stärken, kennen aber überdeutlich ihre Schwächen. Schule hat oft nichts mit der eigenen Persönlichkeit zu tun, weil viele Fragen und Interessen keinen Platz finden.³ Lernen, das Spaß macht und einer natürlichen Motivation folgt, ist oft nur in Projekten oder innerhalb einzelner Fächer möglich. Ein Eintauchen, ein „satt“ werden, bis der Wissenshunger gestillt ist, wird zusätzlich auch noch durch eine strenge 45-Minuten Stundenplan-Taktung erschwert. Frontale Unterrichtsphasen begünstigen ein Lernen im Gleichschritt und die verwendeten Materialien beschränken sich nicht selten auf das zweidimensionale Arbeitsblatt. Ein Lerngruppen-Raum verfügt über so viele Tische und Stühle, wie Schüler*innen zur Klasse gehören und nehmen dabei soviel Raum ein, dass Bewegung rein praktisch kaum möglich ist. Verhaltensauffälligkeiten und Unterrichtsstörungen sind vielfach Normalität. Die Folge all dessen: Die natürliche, intrinsische und einst positive Einstellung zum Lernen geht verloren. Lernen wird von vielen Kindern als Gegensatz zum Spielen empfunden. Lernen ist Arbeit und Arbeit macht keinen Spaß. Ist das die Vorbereitung auf die Zukunft?

1 Vgl. Juul (2018) 31

2 Es sei ausdrücklich darauf verwiesen, dass die folgende Schilderung selbstverständlich nicht alle Schulen betrifft und es durchaus auch Schulen gibt, die sich weiterentwickelt haben, an denen gute pädagogische Arbeit stattfindet und die Kinder mit Freude lernen.

3 Vgl. Juul (2018) 28

Herausforderungen wie der Klimawandel bestimmen besonders die Aufwuchsbedingungen der Kinder. So wird es auch für sie unabdingbar sein, mit Veränderungen, Unsicherheiten und Mehrdeutigkeiten umgehen zu lernen, sich an immer wieder neue Situationen anzupassen und diese dann kreativ gestalten zu können. Wer diese Fähigkeiten besitzt, kann Veränderungen als Chance erleben und neue Freiräume für sich und andere nutzen.

1.2. VISION FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE SCHUL-BILDUNG

Auf der Suche nach einer geeigneten Schul- und Lernform, die den Kindern den veränderten Herausforderungen entsprechende Möglichkeiten der nachhaltigen Bildung bietet, gerät immer wieder die Pädagogik Dr. Maria Montessoris in unseren Fokus. So stellte die italienische Pädagogin schon vor 120 Jahren fest: Kindsein hat eine eigene Qualität. Ihre auf Erfahrungen und Forschungen gestützte Überzeugung und das Vertrauen auf das persönlich motivierte Lernen aus dem Kind selbst heraus, gemäß seines persönlichen Entwicklungsstandes, wird heute auch durch die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung wissenschaftlich gestützt.⁴ An der Regenbogenschule Norderstedt wollen wir Schule als Ort verstehen, in dem Kinder Lebenszeit verbringen und sich entwickeln können.⁵ Es ist ein Ort an dem sie sein und so sein dürfen, wie sie sind. Dabei nehmen wir die angeborene Neugier von Kindern und ihre Lust am Lernen als besonders schützenswert wahr, intrinsische Motivation setzt bereits hier an. „Ebenso wie der kindliche Körper seine Fähigkeiten von Geburt an entwickelt und dem Kind Bewegungsfreiheit gibt, so ist der Geist des Kindes erfüllt von Lernhunger und geistiger Autonomie.“⁶ Der Aspekt der Körperlichkeit, also sowohl die Wahrnehmungsfähigkeit des eigenen physischen Körpers mit all seinen Sinnen als auch das Bedürfnis zur Bewegung, spielt eine bedeutsame Rolle im Lernprozess. Dies gilt es besonders hinsichtlich des heutigen Lebensumfeldes der Kinder mit den reduzierten Möglichkeiten der Sinnes- und Bewegungserfahrungen besonders zu berücksichtigen bei der Gestaltung von Schule.

Bildung verhilft dem Kind, Akteur des eigenen Lebens zu sein. Dafür braucht es ein gesundes Selbstgefühl, Selbstverantwortung, Selbstmanagement, Selbstregulation und Selbstdisziplin. Eine Entwicklung der Persönlichkeit zur Selbstbestimmtheit und Mündigkeit bedeutet, „die Person zu sein, die man wirklich ist und die Person zu werden, die man werden kann.“⁷ Wir berücksichtigen, dass jedes Kind seine eigenen Anlagen mitbringt und lassen den Lernenden die Freiheit, sich selbst in unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Richtungen zu entwickeln. Lernen ist ein aktiver, selbstgesteuerter Prozess und geschieht durch eigenes Handeln. Die Schüler*innen werden auf dem Weg zur Übernahme ihrer Verantwortung begleitet. Diese Begleitung geschieht im Sinne Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun!“⁸ Bildung meint den Menschen in seiner Ganzheit: Körper, Seele und Geist und Lernen geschieht mit allen Sinnen, mit Kopf, Herz und Hand. Die individuellen Fortschritte, die ein junger Mensch auf dem Weg der „Erschließung von Welt“ macht, markieren dessen Leistung.

Wenn wir Bildung individuell an den Bedürfnissen und Potentialen der Kinder ausrichten, kommen wir von der Konformität weg hin zur Kreativität.⁹ Wenn wir die rasanten Veränderungen unserer Zeit berücksichtigen und die Zukunft im Blick haben, erkennen wir: Weniger vorgegebener Wissenserwerb und mehr individuelle Potentialentfaltung in einem

4 Auch von Neurowissenschaftler*innen wie Manfred Spitzer wurde die Entwicklung in sensiblen Phasen untersucht und bestätigt vgl. Allmann & Stein (2019) 35

5 Vgl. Esslinger-Hinz et al (2011) 23 + 167 ff.

6 Vgl. <https://www.bildungsexperten.net/wissen/was-ist-die-montessori-schule/> – Abruf am 10.03.2024

7 Vgl. Kabat-Zinn et al (2015) 68

8 Vgl. Montessori, M. (2018) 274

9 Vgl. Fratton (2014) 48

kollaborativen Setting sind die Bausteine für Bildung im 21. Jahrhundert. An der Regenbogenschule Norderstedt verstehen wir daher Bildung unbedingt auch als sozialen Prozess, der sich nur in konkreten Interaktionen mit anderen Personen realisiert. Der Mensch bedarf der Beziehung, die Kinder in den heutigen sozialen Kontexten umso mehr und die Vermittlung von Sicherheit und Vertrauen entsprechen heute mehr denn je den Grundbedürfnissen der meisten Kinder und Jugendlichen. Dem Aufbau einer individuellen Beziehung sowohl zu den Mitschüler*innen als auch zu den Lernbegleiter*innen kommt eine grundlegende Bedeutung zu als Basis-Voraussetzung von Lernprozessen.

Lernen findet in einem angemessenen Verhältnis zwischen Herausforderungen und Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder statt. Es geht darum, ihre Resilienz zu fördern und die Kinder zu befähigen, kritisch zu denken, mündig zu entscheiden und Verantwortung zu übernehmen. Die Schule ist ein wichtiger Lernort, um die sogenannten „Life-Skills“ zu erwerben. Dazu gehören besonders die Fähigkeiten, die uns Menschen von einem Computer unterscheiden, die also gebraucht werden zur Bewältigung von Herausforderungen, wo mit abrufbarem Wissen oder einer fraglichen KI keine befriedigenden oder nachhaltigen Lösungen erlangt werden können. Dazu gehören Fähigkeiten wie Denken in Zusammenhängen, Problemlösungsstrategien, Selbständigkeit, Eigenverantwortung, Kreativität, Forscherdrang, Mut, Optimismus und Lernbereitschaft. Es braucht ebenso Empathie, Achtsamkeit, Respekt, Konflikt- und Kritikfähigkeit sowie Teamgeist¹⁰:

Diese Ziele der Montessori-Pädagogik decken sich mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung: Die Schüler*innen werden ermutigt, gerade aufgrund der so stark veränderten Aufwuchs- und Lebensbedingungen und der daraus resultierenden aktuellen Notwendigkeit, passende konstruktive Antworten zu finden, sich aktiv als Weltbürger*innen selbstständig und verantwortungsvoll in die Gestaltung der Zukunft für ein friedliches und nachhaltiges Leben einzubringen. Im globalen Denken und lokalen Handeln können die Schüler*innen zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen auf der Welt beitragen.

So lernen die Kinder beispielsweise durch die Nähe und Beziehung zur Natur sowie dem Wissen um ihre Lebensbedingungen und -prozesse, dem Planeten Erde mitsamt seinen Bewohner*innen ihre Wertschätzung entgegenzubringen und diesen in vielfältiger Weise nachhaltig zu schützen und zu pflegen. Sie begegnen Menschen auf Augenhöhe, verantwortungsvoll, authentisch und mit Wahrung der eigenen und der Integrität anderer. Die Schüler*innen erhalten im Rahmen von Unterrichtsvorhaben nach dem Konzept des „Lernen durch Engagement“ die Möglichkeit der Selbstwirksamkeits-Erfahrung, wodurch zum einen die personalen und sozialen Kompetenzen gestärkt werden und zum anderen der Blick auf das Wohlergehen der Mitmenschen durch tätige Hilfe wirksam Realität verändern kann. Lernen begreifen wir als lebenslangen Prozess des Menschen, der seine Umwelt formt und von ihr geformt wird. „Die Schule der Zukunft vermittelt ihren Schüler*innen Selbstwirksamkeitserfahrungen, die ihnen helfen, auch unter schwierigen Umständen optimistisch zu bleiben“¹¹ und ermutigt sie, Mitgestalter*innen einer nachhaltigen Gesellschaft zu sein, auch in einer unsicheren, nicht eindeutigen, immer komplexeren und sich stark verändernden Welt.

„Wir isolieren das Kind nicht von der Welt, sondern wir geben ihm ein Rüstzeug, die ganze Welt und ihre Kultur zu erobern. Dieses ist wie ein Schlüssel zur Welt“ (Maria Montessori)

10 Vgl. Brief von A.Kraft an die SL

11 Vgl. Yuen, Lysander (2022): <https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/bildung-im-zeitalter-der-wissensexplosion> - Abruf am 20.3.24

DAS BESONDERE AN DER REGENBOGENSCHULE

Die Vision für die Regenbogenschule Norderstedt nimmt demnach Bezug auf die aktuellen Herausforderungen in der Welt mit ihren besonderen Auswirkungen auf das Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen und mündet in dem Wunsch, eine Schule zu gründen, die unsere Kinder auf eine heute noch unbekannte Zukunft gelingend vorbereitet. Hier sollen sie achtsam begleitet wachsen und aus ihren Möglichkeiten immer mehr Wirklichkeiten entstehen lassen können. Die Gründung der Regenbogenschule Norderstedt folgt einem besonderen pädagogischen Interesse durch die Umsetzung eines besonderen pädagogischen Konzeptes auf der Grundlage der **Montessori-Pädagogik**. Ergänzt wird diese durch die strukturell auf allen Ebenen verankerte **Bildung für nachhaltige Entwicklung**. Dies lässt die Schüler*innen an der Regenbogenschule Norderstedt in besonderer Weise zu mündigen, selbstbestimmten und selbstbewussten Menschen reifen und begleitet und unterstützt sie zugleich in bester Weise. Ausgehend von den wahrgenommenen Bedürfnissen der Kinder heutzutage wird die konzeptionelle Grundlage der Montessori-Pädagogik in Kombination mit BnE durch verschiedene konkret passende und unterstützende pädagogische Ansätze ergänzt, auf die bei der Konzeptumsetzung zusätzlich geachtet werden soll: So ergibt sich -wie bereits ausgeführt- schon aus dem Wissen, dass für den Lernprozess der Beziehungsaspekt wesentlich ist („**Lernen durch Beziehung**“), zusätzlich ein wichtiger Baustein für die Schaffung von entsprechenden elementaren Rahmenbedingungen. Auch der Aspekt „**Lernen durch/mit Bewegung**“ greift die aktuellen Bedürfnisse der Kinder in besonderem Maße auf und soll Berücksichtigung finden bei der pädagogischen Ausgestaltung nach Montessori. Unser besonderes pädagogisches Interesse wird also neben den konzeptionell erforderlichen besonderen schulorganisatorischen Rahmenbedingungen umgesetzt durch den besonderen Freiraum, den wir dem Kind in seiner Entwicklung geben, und in dem Ausmaß, in dem wir seiner Selbsttätigkeit durch die inhaltlichen, personellen und räumlichen Angebote Rechnung tragen. Die Individualität von Entwicklungsprozessen, wie sie von den Rahmenrichtlinien für Schulen benannt wird, können wir somit in besonderem Maße berücksichtigen. Des Weiteren stellt der Ansatz „**Lernen durch Engagement**“ ein besonderes und wichtiges Element bei der Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung dar.

Es soll also mit der Regenbogenschule Norderstedt ein Ort geschaffen werden, an dem eine Gemeinschaft gelebt wird, in der sich alle wohlfühlen und ihre ganz eigene Persönlichkeit entfalten, leben und einbringen können. Ein Ort, der nicht in sich geschlossen ist, sondern sich öffnet. Alle sind willkommen und leben, lernen und bilden sich gemeinsam. Wir wünschen uns, einen Teil dazu beitragen zu können, die Gesellschaft ein wenig zu verändern: Im gegenseitigen Respekt, einem achtsamen Umgang mit Mensch und Natur, generationsübergreifend und insbesondere in gemeinsamer Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft.

Die Regenbogenschule Norderstedt orientiert sich in ihrer Arbeit an den Bildungsstandards sowie den Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein und nutzt deren Gestaltungsfreiräume für die konzeptorientierte Organisation des schulischen Unterrichts.

SCHWERPUNKT MONTESSORI-PÄDAGOGIK

3.1. GRUNDGEDANKEN VON M. MONTESSORI UND IHRE UMSETZUNG AN DER REGENBOGENSCHULE NORDERSTEDT

3.1.1 Pädagogik „vom Kinde aus“

Die Pädagogik nach Maria Montessori folgt dem Grundsatz, dass die Fähigkeit dazu und der Wille zu lernen in jedem Menschen von Natur aus angelegt sind. Kinder haben das Bedürfnis, sich in der Welt zurechtzufinden und ein Teil von ihr zu sein. Am besten lernen die Schüler*innen, wenn man ihnen die Freiheit lässt, ihren Lernprozess selbst zu steuern und selbst aktiv zu werden und wenn dafür die entsprechenden strukturierten Lernangebote bereitgestellt werden. Es hat dabei jedoch auch die Pflicht, zu arbeiten. Die Freiheit kann dort eingeschränkt werden, wo das Kind mit der Freiheit nicht umgehen kann, sei es, dass es andere Mitlernende stört oder sich unterfordert, mit Material und Aufgaben nicht sachgerecht umgeht oder der Arbeit ausweicht. In diesen Fällen gilt es, die Ursache für sein Verhalten zu ergründen und auf anderen Wegen pädagogisch mit dem Kind solange zu arbeiten, bis die Freude am Lernen und ein konstruktiver Umgang mit der Freiheit (wieder) möglich ist.

Sind die individuelle Gestaltung des Lernprozesses sowie die Erschließung der Lerninhalte „vom Kinde aus“ stetes Ziel an der Regenbogenschule Norderstedt, so ist die Ausbildung des kooperativen Lernens von gleichermaßen hoher Bedeutung, damit die Kinder nicht alle als „eindimensionale Individualisten“ nebeneinanderher lernen.

3.1.2 Freie Wahl der Tätigkeit

Ausgehend von der Theorie der sensiblen Phasen ist ein Kernstück der Montessori-Pädagogik die freie Wahl der Tätigkeit. An der Regenbogenschule Norderstedt wählt das Kind in Absprache mit der Lehrkraft selbst, womit es sich beschäftigt, wie lange, mit wem und wo. So lernt es, sich selbst zu entscheiden und hat die Möglichkeit, gezielt entsprechend der individuell geeigneten Lernkanäle und motiviert durch den aktuellen Forschungsdrang die passenden Lerninhalte in den Blick zu nehmen und Projekte umzusetzen.

Durch Studien hinlänglich erforscht gilt als Grundvoraussetzung für gelingende Lernprozesse die Einsicht des lernenden Kindes in den persönlichen Nutzen, um sich tatsächlich auf die Auseinandersetzung mit (manchmal auch schwierigeren) Lerninhalten einzulassen. Alltagsnahe und vernetzte Bezüge wecken die Neugier und Eigenmotivation für die interessen geleitete und mehrperspektivische Beschäftigung mit neuen Zusammenhängen. Anders als das Lernen von sogenanntem „trägen Wissen“ liegt an der Regenbogenschule Norderstedt daher der Fokus bei der Gestaltung von Unterricht darauf, die Fähigkeit zu entwickeln, sich Lerninhalte eigenständig anzueignen sowie Lösungsstrategien für bedeutsame Fragen oder Probleme zu entwickeln. Besonders bei Lerngegenständen aus dem Bereich der Mathematik und Sprache entwickelt das Kind gemeinsam mit der Lehrkraft seine Lernziele und den dazu passenden individuellen Tages- bzw. Wochenplan. Es bindet sich selbst an ein Material oder eine Aufgabe. Das Kind braucht genügend Zeit, Freiraum und Schutz durch soziale Regeln, um durch Wiederholungen zu einem vertieften Verstehen kommen zu können. Es herrscht eine Balance zwischen Freiheit und Bindung bezüglich Arbeitswahl und Durchführung. So baut das Kind sein Wissen und Können auf, so entwickelt es seine Persönlichkeit, so lernt es.

Auch in der Regenbogenschule Norderstedt ist die Freiheit allerdings nicht grenzenlos. Regeln, Grenzen und gegenseitiger Respekt sind notwendig, um ein produktives Miteinander zu gewährleisten. Aus dem Umgang mit dem Material und der Gemeinschaft ergeben sich Einschränkungen:

- Das Kind darf nur bekanntes Material wählen. Wirkliche Wahl ist für Montessori eine Auswahl zwischen Dingen, die man kennt. Echte Wahl ist ein Zeichen der Vernunft.
- Das Kind darf nur in vorgesehener Weise mit Material umgehen. Nur ein sachgerechter Umgang mit dem Material führt zur Polarisierung der Aufmerksamkeit.
- Die Freiheit des Einzelnen hört zum Wohl der Gemeinschaft da auf, wo die Interessen eines Mitmenschen oder der Gemeinschaft beginnen. Freiheit ist eine soziale Größe.

3.1.3 Vorbereitete Umgebung

Das in der Montessori-Pädagogik verankerte Prinzip der vorbereiteten Umgebung umfasst den Raum, das Material und die Lernbegleiter*innen und ermöglicht, dass die Kinder sich auf ihr Lernen konzentrieren können. An der Regenbogenschule Norderstedt wird die vorbereitete Umgebung kindgerecht und ästhetisch ansprechend sowie klar strukturiert gestaltet und so den Schüler*innen in Innen- und Außenräumen vielfältige Lern-, Bewegungs-, Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten für ein weitgehend selbstbestimmtes Leben und Lernen angeboten. Die nach Lernziel zugeordneten Lernmaterialien sind so für die Lernenden erreichbar und übersichtlich im Raum platziert, dass sie mit Interesse, Neugier, Freude und Ausdauer damit arbeiten und lernen können. Das offen zugängliche Material lädt die Schüler*innen zum Tätigsein ein und sie können wählen, welches Material sie zur Erreichung ihres Lernziels benötigen. Die äußere Struktur der Umgebung ermöglicht es den Kindern, eine innere Struktur aufzubauen und ihr Lernen danach auszurichten. Eine freundliche und helle Atmosphäre und ein gutes Raumklima sorgen dafür, dass die Lernenden sich wohlfühlen. Es gibt genügend Platz (sowohl im Lerngruppen-Raum als auch in dem angrenzenden Gruppenraum), um an einem frei gewählten Tisch oder auf dem Boden zu arbeiten. Der Raum bietet die Möglichkeit, sich zu bewegen und zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen und Sitzgelegenheiten zu wechseln. Gruppenarbeitsplätze und Rückzugsorte ermöglichen gemeinsames und individuelles Arbeiten. Die vorbereitete Umgebung schafft für die Kinder den Rahmen, sich sicher und wenig abgelenkt und in ruhiger Atmosphäre den Lerngegenständen widmen zu können.

3.1.4 Entwicklungsmaterial

Das angebotene Montessori-Material soll Aktivität ermöglichen und fördern, da das handlungsorientierte Lernen die dem Kind angemessenste Lernform ist. Es spricht möglichst viele Sinne an, um ein ganzheitliches Lernerlebnis zu ermöglichen.

An der Regenbogenschule Norderstedt werden die Entwicklungsmaterialien in der vorbereiteten Umgebung so dargeboten, dass die Lernenden nach Bedarf darauf zugreifen können. Dies fördert die Selbstständigkeit und entspricht der kindlichen Entwicklung in sensiblen Phasen. Die Materialien sind so gestaltet, dass die Lernbegleiter*innen den Kindern den Umgang damit einmal demonstrieren und diese dann selbst damit arbeiten können. Durch optisch und haptisch ansprechende Gestaltung sowie stabile, hochwertige Verarbeitung laden die Materialien dazu ein, sich mit ihnen zu beschäftigen und auch pfleglich mit ihnen umzugehen..

Fehlerfreundlichkeit hat an der Regenbogenschule Norderstedt einen hohen Stellenwert: Ein wichtiges Kriterium für Montessori-Materialien ist, dass sie eigenständige Fehlerkontrolle ermöglichen. Das Kind soll nach Abschluss seiner Arbeit seine Ergebnisse ohne Hilfe von außen überprüfen können, wodurch es unabhängiger von der ständigen Kontrolle und Rückversicherung durch die Pädagogen wird. Die Selbstkontrolle erlaubt eine unmittelbare Verbesserung des Fehlers und dadurch einen besseren Lernerfolg als bei einer zeitlich verzögerten Nachkontrolle. Fehler gelten nicht als etwas Negatives, sondern als Anlass, die Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern.

3.1.5 Polarisierung der Aufmerksamkeit

Durch eine phasenweise freie Zeiteinteilung wird es den Kindern an der Regenbogenschule Norderstedt möglich, sich intensiv einer Sache zu widmen und sie nach eigenem Interesse zu beginnen und abzuschließen. Während seiner Arbeit kann das Kind in einen Zustand von Konzentration bis hin zur völligen Versenkung, der Polarisierung der Aufmerksamkeit, gelangen, es befindet sich dann – wie die Neurowissenschaft es nennt – im Flow. Bei einer solchermaßen konzentrierten Ausübung einer Tätigkeit finden umfassende, tiefgreifende und nachhaltige Lernprozesse statt, Lernen gewinnt eine neue Qualität.

3.1.7 Altersgemischte Lerngruppen

Die altersgemischten Lerngruppen setzen sich an der Regenbogenschule Norderstedt aus jeweils zwei Jahrgangsstufen mit maximal 22 Schüler*innen zusammen. Das Prinzip der Altersmischung fördert die Entfaltung des sozialen Miteinanders. Durch Kooperation können Verhaltensweisen wie Toleranz und Respekt vor der Arbeit anderer, Rücksichtnahme auf die Rechte anderer, Harmonie und Disziplin entstehen. Das neu in die Lerngruppe aufgenommene Kind findet geübte Regeln für das Leben in der Gemeinschaft vor, die es von den älteren Kindern übernimmt. Diese werden in ihrem Verantwortungsbewusstsein gestärkt. In der Gemeinschaft der Regenbogenschule Norderstedt soll ein geistiges Klima entstehen, in welchem jeder in seinem Können anerkannt und entsprechend gefördert wird, andererseits aber keiner wegen seiner Schwächen ausgelacht wird. In kooperativen Lernprozessen lernt das jüngere Kind von dem älteren, und das ältere ist gehalten, bei der Weitergabe seines Wissens dieses so zu ordnen, dass es informativ und verständlich vermittelt wird. Eigene Unklarheiten können dabei deutlich werden und zu einem Prozess der Klärung führen. Dadurch erleben die Älteren einen Zuwachs an Fähigkeiten. Außerdem wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Jüngere Kinder sehen die Arbeit der älteren und streben Teilhabe an. Dadurch kann für beide Motivation und Lerninteresse gesteigert werden. Konkurrenz und Rivalisieren werden eingedämmt, was zum Abbau von Gewalt beiträgt und eine friedliche Atmosphäre und einen geschützten Raum für die Persönlichkeitsentfaltung fördert.

3.1.8 Die Rolle der Lernbegleiter*innen

Alle Lehrkräfte und Lernbetreuungen der Regenbogenschule Norderstedt begleiten gemeinsam die Kinder ihrer Lerngruppe und werden so auch als Lernbegleiter*innen bezeichnet. Die Lernbegleiter*innen an der Regenbogenschule Norderstedt bringen Neugierde und Begeisterungsfähigkeit mit und begegnen den Schüler*innen (sowie deren Eltern) freundlich und wertschätzend. Sie schaffen eine positive Lernatmosphäre. Ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit ist es, den Grundbedürfnissen der Kinder nach liebevoller Zuwendung, Sicherheit, Wärme, Körperkontakt zu entsprechen.

Verantwortlich für die Bildung und Erziehung der Kinder der Lerngruppe ist die leitende Lehrkraft. Sie beschreibt die Lernentwicklung, berät Kind und Eltern, behält den Lernfortschritt und die Lernleistung im Blick und ist für Elterngespräche, Schulberichte und Zeugnisse zuständig. Diese Lehrkraft trägt die Verantwortung für das Gesamtgeschehen in der Lerngruppe. Sie wird in allen Verantwortungsbereichen und während der gesamten Schulzeit von der pädagogischen Zweitkraft, der Lernbetreuung, unterstützt und ist im Austausch mit den Fachlehrern und Kollegen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Lehrkraft besteht aber in der besonders intensiven und fachkundigen Beobachtung der Schüler*innen: Die Lehrkraft leitet die spontane Aktivität des

Kindes durch diskrete Führung. Arbeitet das Kind, hält sie sich zurück, sucht es Hilfe, ist sie zur Unterstützung nach dem Prinzip der minimalen Hilfe zur Selbsthilfe bereit. Dafür muss sie sich geduldig zurücknehmen und vertrauen können, dass das Kind seinem inneren Bauplan folgt. Sich dem individuellen Kind zuzuwenden, bedeutet auch, Lernhemmnisse und Entwicklungsprobleme des Kindes zu erkennen, Ursachen aufzudecken und Wege zu deren Überwindung zu finden.

3.1.10 Tages-/Wochenstruktur

Zwar hat der Tagesablauf eine klare Struktur, jedoch können Lernphasen flexibel gestaltet werden. Denn auch die Lernzeiten und Pausen sollten sich bestmöglich an den kindlichen Bedürfnissen, den Ansprüchen einzelner Kinder oder der Gruppe, des Teams und des

Lerngruppen 1	montags, dienstags, donnerstags, freitags	mittwochs	Lerngruppen 2
07.45 – 10.00	Offener Anfang im Parcour Freies Arbeiten Pause	Projektze it-Tag mit Draussen schule	07.45 – 10.00
10.00 – 12.45 Ende verlässliche GS-Zeit	Lernwerkstatt Pause		10.00 – 13.30 Ende verlässliche GS-Zeit
12.45 – 14.15 Abholzeit A	Pause + Mittagessen Lernstudio		13.30 – 15.00 Abholzeit A
14.15 – 17.00 Abholzeit B	Regenbogenzeit		15.00 – 17.00 Abholzeit B

Lerninhalte orientieren.

Bei Bedarf kann u.U. eine Frühbetreuung eingerichtet werden.

Schulbetrieb: verlässliche Grundschulzeit bis 12.45h (Lerngruppen 1) bzw. 13.30h (Lerngruppen 2)

Betreuungsangebote für die Primarstufe am Nachmittag: ab 12.45h bzw. 13.30h

Abholzeit A: nach dem Lernstudio um 14.15h bzw. 15.00h

Abholzeit B: am Ende der Regenbogenzeit um 17.00h (alle)

3.1.11 Lernformen

In Anlehnung an die Pädagogik von Maria Montessori spielt die Freie Arbeit eine bedeutsame Rolle, sie wird ergänzt durch weitere Formen des Lernens. Die im Folgenden dargestellten Lernformen sind keine voneinander isolierten Aktivitäten, sondern sie sind miteinander verknüpft, können auseinander hervorgehen und sich durchdringen.

- **Freies Arbeiten**

Den Schüler*innen stehen im Rahmen der vorbereiteten Umgebung die Materialien für ihre selbsttätige Lernarbeit zur Verfügung oder sie erhalten durch die Lernbegleiter*innen direkt individuelle Lernangebote. Im Rahmen des täglichen Morgenkreises begrüßen sich die Kinder in der Gruppe und nehmen sich als Mitmenschen im sozialen Miteinander wahr. In Absprache mit der Lehrkraft entscheidet sich darauffolgend jedes Kind für einen Lerngegenstand, mit dem es sich auseinandersetzen möchte (oder auch die Arbeit vom Vortag fortführen möchte), wählt das dazu passende Material und sucht sich einen geeigneten Arbeitsplatz. Je nach Sozialform findet es an der Haltestelle eine Lernpartnerin, einen Lernpartner. Aufgrund der Materialdifferenzierung arbeitet jedes Kind in seinem Tempo, auf seinem Anforderungsniveau und in dem Umfang, der bestmöglich ist. Zur Freien Arbeit gehört aber beispielsweise auch, dass das Kind lernt, Arbeiten zu Ende zu führen. Freiheit in der Montessori-Pädagogik meint nicht Willkür. Das Kind ist an Regeln gebunden, welche zu Beginn auch erst einmal verinnerlicht werden müssen.

- **Lernwerkstatt**

Besonders für die Lerngegenstände der Mathematik und Sprachen steht an der Regenbogenschule Norderstedt zusätzlich Zeit zur Verfügung: ergänzend zum Lernen in der Freien Arbeit unterrichten in den Lernwerkstätten Fachlehrkräfte fachspezifisch gebunden, besonders um auch die überfachlichen Kompetenzen des sozialen Miteinanderlernens (wie Kommunizieren, Argumentieren, Darstellen, ...) zu stärken. Inhalte aus den Lernwerkstätten oder der Projektzeit können in der Freien Arbeit vertieft und eingeführte Arbeitstechniken angewendet werden. Freiarbeitsthemen einzelner Kinder können ebenso gut der Ausgangspunkt für den Unterricht in den Lernwerkstätten oder in der Projektzeit werden. Aber auch die Lerngegenstände aus dem musisch-ästhetischen Bereich sowie Sport und Religion/Philosophie werden in dieser Zeit mit allen Kindern gemeinsam erschlossen. Diese Lerninhalte können mittels der klassischen Montessori-Materialien angeboten werden, der Unterricht in den Lernwerkstätten ist gekennzeichnet durch überwiegend offene und handlungsorientierte Unterrichtsformen.

- **Projektzeit**

An der Regenbogenschule Norderstedt nutzen wir vorrangig die Lernform Projektzeit für die Aneignung derjenigen Schlüsselqualifikationen und wissenschaftlichen Arbeitstechniken, die sich aus der kosmischen Erziehung sowie dem besonderen Anspruch der Bildung für nachhaltige Entwicklung ergeben (siehe auch unter 3.1.12 „Kosmische Erziehung“ und 4.1 „Grundgedanken von BnE...“). Daher räumen wir der Projektzeit auch einen gesamten Vormittag ein, der gleichermaßen den Rahmen bietet für die Umsetzung der Draußenschule (siehe unter 4.1.3 „Die ökologische Dimension“). Durch das Arbeiten an Projekten bietet sich die Möglichkeit, Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu erforschen und ergeben sich so weitere Gelegenheiten für das fächerübergreifende und damit nachhaltige Lernen. Die theoretische Wissensaneignung steht dabei gleichwertig neben der praktischen Umsetzung. Die Projekte entstehen aus Impulsen der Umgebung, der Schule, dem Zuhause, der Jahreszeit, aus dem freien Spiel oder aus Ausflügen – aus all dem, was den Kindern begegnet. Die Schüler*innen arbeiten vorrangig gemeinschaftlich an einer selbsterarbeiteten Aufgabe und lernen, Verantwortung für eine gemeinsame Sache zu übernehmen. Zu einem Projekt gehören die gemeinsame Vorbereitung, die Realisierung und die Auswertung. Projektarbeit bietet Lernmöglichkeiten im kognitiven Bereich z.B. Zusammenhänge erkennen, Erscheinungen einordnen, die Wirklichkeit in ihrer Komplexität

erfahren, bereits erworbenes Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten anwenden, geistige und körperliche Arbeit verbinden, Trennungen von inner- und außerschulischer Lebenswelt überwinden. Es bieten sich aber auch zahlreiche Möglichkeiten für soziales Lernen, wie z.B. Entscheidungen treffen und diskutieren, Tätigkeiten aufeinander abstimmen, Lösungen suchen und erproben, Erfahrungen im gemeinsamen Tun sammeln.

Die Lernform Projektzeit ermöglicht eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und bezieht außerschulische Lernorte, Fachleute und Eltern mit ein.

3.1.19 Umgang mit Medien - Digitalität

An der Regenbogenschule Norderstedt gilt: Bedeutsam für eine zukunftsorientierte Bildung ist, dass alle Kinder mit den Möglichkeiten, Risiken und Grenzen zeitgemäßer Kommunikation und Technik vertraut gemacht werden. Dabei sollen digitale Angebote und Inhalte aber nicht zum Selbstzweck werden und die konkrete Begegnung mit Lerngegenständen und Personen ersetzen, sondern vielmehr im Zusammenspiel ihre bildende Wirkung entfalten. Wir wollen Kinder und Jugendliche inspirieren kreativ, kritisch und kompetent mit und durch die digitale Mediennutzung am gesellschaftlichen Leben verantwortungsvoll teilzunehmen und dieses im Sinne einer achtsamen, friedvollen und nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten. Eine leistungsfähige, durchdachte technische Ausstattung und positiv eingestellte Lernbegleiter*innen sind dafür grundlegende Voraussetzungen.

Die Schüler*innen erwerben im digitalen Zeitalter in allen Unterrichtsfächern gemäß des „K4-Modells“ (KMK-Strategiepapier Bildung in der digitalen Welt¹²) eine Medienkompetenz, die, neben der Beschäftigung mit den bekannten „analogen“ Medien, durch eine sinnvoll digitalisierte Methodik und Didaktik zum einen das selbständige, individuelle Lernen unterstützt und zum anderen die Kinder sowohl für die Chancen als auch Gefahren in der globalisierten Welt sensibilisiert. Im Rahmen der zukunftsorientierten Medienbildung in der Lerngruppe der Jahrgangsstufe 3/4 werden in ein bzw. zwei Stunden wöchentlich die entsprechend notwendigen Kompetenzen erworben.

Die Regenbogenschule Norderstedt bezieht die Digitalisierung unter dem Stichwort „Zukunftsfähigkeit“ bewusst in ihrem Konzept ein. So kann beispielsweise im Rahmen des „digitalen Klassenzimmers“ und gemäß der 8 Dimensionen digitaler Lernkulturen für bestimmte besonders kollaborative Lernprozesse und Unterrichtsphasen in allen Lerngegenständen von jedem Schüler, jeder Schülerin spätestens ab Jahrgangsstufe 3/4 das schuleigene Tablet mit Pencil genutzt werden. Insofern ist jeder Lerngruppen-Raum zudem mit digitaler Präsentationstechnik, nämlich einem „professional non-touch large format display“ ausgestattet, welches von jedem Tablet kabellos über die inkludierte Airplay- oder Chromecast-Funktion angesteuert und so zuvor erarbeitete Inhalte für alle Lernenden und Lehrkraft gespiegelt werden können. Ergänzt wird dies durch ein leistungsstarkes Audiosystem und ausbaufähiges Videokonferenzsystem. Die schuleigenen Schüler*innen-Tablets werden in personenbezogenen Lade-Schließfächern sicher deponiert. Alle Lehrpersonen verfügen ebenfalls über ein mobiles Endgerät (schuleigen oder byod) und bringen so lehrergestützte Impulse in den Lernprozess mit ein.

Zudem steht die Regenbogenschule Norderstedt für die moderne Nutzung der digitalen Technik, um den Schulbetrieb möglichst effizient zu organisieren. Dabei kommt dem Datenschutz auf allen Ebenen höchste Priorität zu. Es wird angestrebt, so nah wie möglich an die Plattformen des Landes Schleswig-Holstein angeschlossen zu werden oder über die Schulplattform iServ entsprechende Schnittstellen nutzen zu können, um beispielsweise die Datenbanken für die

¹² Vgl. eKMK (2016)

Schulstatistiken anzuschließen, ein digitales Lerngruppen-Buch zu führen, die Stundenpläne zu erstellen, alle digitalen Endgeräte zu verwalten sowie die Kommunikation über Emails zu ermöglichen. Für die Leistungsdokumentation steht eine für Montessori-Schulen speziell entwickelte digitale Software zur Verfügung.

3.1.20 Individualisierung und Differenzierung

(...)

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die passgenaue innere und äußere Binnendifferenzierung im Unterricht stellt die gute personelle Ausstattung an der Regenbogenschule Norderstedt dar: erst durch den kontinuierlichen Einsatz einer zusätzlichen Lernbetreuung in jeder Klasse in jeder Unterrichtsstunde ist die Umsetzung der Montessori-Pädagogik, das Beobachten, die vorbereitete Umgebung, das Darbieten des explizit handlungsorientierten Entwicklungsmaterials („Lernen durch Be-Greifen“) sowie die individuelle Begleitung jedes einzelnen Kindes bei seiner Lernarbeit tatsächlich wirklich möglich. Hier können die vom Kind festgelegten Lerngegenstände in unterschiedlichem Umfang, auf drei verschiedenen Anforderungsniveaus sowie über vielfältige Lernkanäle bearbeitet werden. (...)

An der Regenbogenschule Norderstedt erleben die Schüler*innen in der Heterogenität der altersgemischten Gruppen, dass es normal ist, verschieden zu sein und erfahren, dass alle Kinder mit ihren jeweiligen individuellen Stärken und Schwächen als gleichwertig zu der Gemeinschaft gehörig zu sehen sind. Dies entspricht dem weiter gefassten Begriff von Inklusion. Die Schüler*innen lernen voneinander und durch das Vorbild der Pädagog*innen, dass der Wert eines Menschen nicht von seinen Leistungen und Fähigkeiten abhängt und jede*r auf seine/ihre Art das Zusammenleben bereichert. (...)

3.1.21 Leistung - Lernentwicklung

Die Regenbogenschule Norderstedt legt durchaus auch großen Wert auf Leistung, entscheidend ist deren Definition. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der prozessorientierten Leistung, bei der sowohl kognitive als auch metakognitive und soziale Kompetenzen im Vordergrund stehen. Sie folgt darin dem pädagogischen Leistungsbegriff Montessoris: Jedes Kind „baut“ sich bildend und lernend selbst auf, darin liegt seine Leistung. Das Lernen des Kindes hat seine Begründung in sich selbst und der Sinn liegt nicht im Erwerb von Noten und Zeugnissen, sondern vielmehr im Gewinn neuer Einsichten und Interessen, in der Liebe zu Sachverhalten, in der Bewährung vor Aufgaben, in der Suche nach Problemlösungen, in der Gewinnung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein und in der Verantwortung gegenüber Natur und Mitmenschen. Der pädagogische Sinn solcher Lernleistungen und einer ganzheitlichen Bildung liegt in der Entwicklung der Persönlichkeit des einzelnen Kindes.

Die Regenbogenschule Norderstedt ist sehr bestrebt, ein positives Lern- und Arbeitsklima zu schaffen. Sie setzt alles daran, Konkurrenz, Auslesedruck, Angst vor Versagen und sozialer Bloßstellung zu vermeiden. Statt sie als Gradmesser für Erfolg bzw. Misserfolg zu nehmen, sieht sie Fehler als notwendige Bestandteile und Phasen des Lernprozesses. Kinder lernen durch Fehler, indem sie sich ihrer bewusst werden, sie einer Kontrolle unterziehen und dann selbst korrigieren. Es ist die Aufgabe der Pädagogen, diesen Lernprozess wertschätzend zu begleiten. Kinder brauchen diese Begleitung und wollen Rückmeldung über ihre Lernwege und ihren Lernstand. Sie wollen sich einschätzen und brauchen die Bestätigung anderer, um zu einem realistischen Selbstbild kommen zu können. Sie müssen ihre neu erworbenen Fähigkeiten und Erkenntnisse erproben und testen können, um verlässliche Hinweise über die Qualität ihres Lernens zu bekommen.

Wie alle anderen Schulen auch, haben wir an der Regenbogenschule Norderstedt die Aufgabe, fachliches Können entsprechend der in den Fachanforderungen formulierten Lernziele zu zertifizieren und die Schüler*innen auf eine gesellschaftliche Realität vorzubereiten, in der Bewertung in vielen Bereichen eine große Rolle spielt und eine realistische Einschätzung von Kompetenzen von großer Bedeutung ist. Bildungsstandards und Kompetenzziele sind wichtig, um Kindern ihr Recht auf Chancengleichheit zu gewähren und Grundfertigkeiten mit auf den Weg zu geben.

Folgende Instrumente tragen dazu bei, dass die Lernenden im ersten Schuljahr ihre Selbstwirksamkeit erfahren und lernen, ihre eigenen Stärken und Schwächen einzuschätzen:

- regelmäßige Beobachtungen der Lernbegleiter*innen im Schulalltag,
- eine präzise regelmäßige Entwicklungsdokumentation¹³,
- gemeinsame Gespräche mit der Lehrkraft zur Formulierung und Evaluieren von Lernzielvereinbarungen
- schriftliche individuelle Gelingensnachweise nach Abschluss der zuvor erarbeiteten Lerninhalte¹⁴
- und durch individuelles, prozessorientiertes Feedback

Insofern dient die „Leistungsbewertung“ an der Regenbogenschule Norderstedt vorrangig der konstruktiven Rückmeldung über den individuellen Lernfortschritt und der Diagnostik, um darauf aufbauend gemeinsam die nächsten notwendigen Lernschritte herauszuarbeiten sowie die individuelle Unterstützung anpassen zu können. Demzufolge kommt den halbjährlichen Lernentwicklungsgesprächen der Lernbegleiter*innen mit den Lernenden und ihren Eltern/Sorgeberechtigten über vollzogene Lernentwicklungsschritte, erbrachte Leistungen, neue Ziele, individuelle Begabung und Hürden ein großer Stellenwert zu. Solchermaßen gewinnen die Kinder einen stabilen Zugang zu ihren eigenen Lernprozessen.

Auf dieser Basis können sie jeweils zum Ende des Schuljahres an das Einordnen ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten in ein Kompetenzraster (ohne Noten) mit Kennzeichnung des jeweiligen Ausprägungsgrads der Zielerreichung herangeführt werden. Es wird angestrebt, das vom Land SH als Alternative zu Notenzeugnissen angebotene Kompetenzraster im Berichtszeugnis mit 5-stufiger Skala im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses noch spezifischer auf die konzeptionellen Anforderungen hin anzupassen. Auch so soll den Lernenden die Bedeutsamkeit besonders der überfachlichen Kompetenzen an der Regenbogenschule Norderstedt signalisiert werden.

Der Übergang zur weiterführenden Schule orientiert sich an der vom Kreis Segeberg und dem Land Schleswig-Holstein herausgegebenen Zeitschiene. Diese umfasst die von der Zeugniskonferenz festgesetzte und schriftlich formulierte Schulform-Empfehlung. Es folgen die Ausgabe der Informationen zur Schulwahl und die verpflichtenden Übergangsgespräche mit den Sorgeberechtigten der Schüler*innen in der vierten Jahrgangsstufe.

3.1.22 Im Miteinander

13 Für die Leistungsdokumentation steht eine für Montessori-Schulen speziell entwickelte digitale Software zur Verfügung (MIS-FRALDO)

14 Die Nutzung digitaler Medien ermöglicht es, zum einen problemlos den Eltern Rückmeldungen zum Lernfortschritt ihres Kindes zu geben und zum anderen, gemessen daran dann auch individualisierte weitere Unterstützungsangebote zu machen (siehe unter 3.1.10 „Umgang mit Medien – Digitalität“)

„Ich glaube, gerade das ist das Wichtigste an der Schule: Diese elementare Vereinigung von zwei oder drei Menschen, die gemeinsam arbeiten und, indem sie sich beraten, einander anspornen und sich auch zu einem besseren Verständnis weiterhelfen. So wird gemeinsam gelernt.“¹⁵

Persönlichkeitsbildung ist auf der einen Seite ein individueller Prozess. Gleichzeitig steht sie in einer Wechselbeziehung zur Gemeinschaft. Soziale Tugenden wie Rücksichtnahme, Toleranz, Respekt, Akzeptanz, Mitgefühl, Solidarität, Empathie, Hilfsbereitschaft, moralisches Urteil und Handeln brauchen zu ihrer Entfaltung und Einübung einen freien Rahmen, der durch Ordnungen und Regeln geschützt ist. Es bedarf eigener sozialer Erfahrungen in vielfältiger Weise, einschließlich der Erfahrung, dass die individuelle Freiheit als soziale Dimension und Grenze das Gemeinwohl hat. Die Kinder beteiligen sich an der Regenbogenschule Norderstedt so weit wie möglich an der Gestaltung und Verwaltung des Gemeinschaftslebens und regeln ihr soziales Leben möglichst eigenverantwortlich:

- a) Grundvoraussetzung für soziales Handeln ist unter anderem, dass sich die Kinder an der Regenbogenschule Norderstedt in ihren kleinen Lerngruppen wohl fühlen. Verantwortung, Achtsamkeit und Werteorientierung sind wichtige Voraussetzungen im Umgang miteinander und sollen im Sinne der in der Schulordnung enthaltenen fünf Leitlinien täglich gelebt werden. Eine entsprechende Konfliktkultur und soziales Handeln zeigt sich beispielsweise durch die Implementierung der Streitschlichter*innen, Pausenengel und anderer Präventionsprojekten. Hier trainieren die Schüler*innen ihre Kommunikationskompetenzen und Problemlösungsfähigkeiten und erproben empathisches Handeln.
- b) Die „Pädagogische Insel“ und eine Schulsozialarbeit, die vom ersten Tag an integriert ist in der pädagogischen Arbeit, sind wichtige unterstützende Elemente im Schulalltag. Entsprechende Konzepte werden entwickelt.
- c) Durch die „Lernen durch Engagement“-Projekte erleben die Kinder zum einen im Sinne der eigenen Persönlichkeitsentwicklung eine reale Selbstwirksamkeit und tragen zum Anderen zu dem gelingenden Miteinander mit anderen Akteur*innen im unmittelbaren Lebensumfeld der Schüler*innen bei (siehe auch Kapitel IV.).

3.1.23 Weltoffen Vielfalt leben

Gemäß den Grundsätzen von Maria Montessori sind in der Regenbogenschule Norderstedt alle Kinder willkommen. Wir betrachten jedes Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten, Beeinträchtigungen und Interessen sowie der sozialen und kulturellen Herkunft. Wir möchten Vielfalt auf unterschiedlichen Ebenen leben und erlebbar machen:

Vielfalt steht für gleichberechtigtes Lernen: Alle Schüler*innen sollen bei uns die Möglichkeit haben, nach ihren Interessen und Fähigkeiten zu lernen. Heterogenität sehen wir als Bereicherung für das Lernen voneinander und miteinander. Der Einsatz unterschiedlicher Arbeits- und Sozialformen, von spezifischem Material in der vorbereiteten Lernumgebung oder in der Natur sowie die Arbeit in altersgemischten Lerngruppen ermöglicht somit den Kindern ein barrierefreies und auf ihre individuellen Entwicklungsziele ausgerichtetes Lernen.

Vielfalt steht für Demokratie: In der Regenbogenschule Norderstedt werden demokratische Strukturen aktiv gefördert, indem die Lernenden in Entscheidungsprozesse einbezogen werden und somit aktiv das Lernen und die Strukturen der Schule mitgestalten. Auf diese Weise wird auch der Forderung des Art. 12 der UN-Kinderrechtskonvention nach der Beteiligung von

15 Montessori (2015) 276

Kindern an Fragen, die sie betreffen, Rechnung getragen (siehe auch unter 3.1.25 „Demokratie erfahren“).

Vielfalt steht für Akzeptanz und Wertschätzung: Diversität und Pluralität wird an der Regenbogenschule Norderstedt nicht nur als vom Grundgesetz dokumentierte Forderung betrachtet, sondern als Bereicherung und hohes Ziel geradezu angestrebt. Wir lassen die Unterschiedlichkeit der Kinder zu, nutzen sie und bestärken sie darin, ihre Persönlichkeit im miteinander Lernen und Leben zu entwickeln. Die Heterogenität der Schüler*innen wird so zum Motor des Lernens. Aber auch auf der Ebene der Wertschätzung unterschiedlicher pädagogischer oder didaktischer Erfahrungen und Lebenswege oder bei der Anerkennung verschiedener Weltanschauungen (solange sie vom Grundgesetz her abgedeckt sind), Geschlechter, Hautfarben, Berufe u.s.w. wird die Haltung der Offenheit für Vielfalt gelebt.

Vielfalt steht für die Öffnung der Schule nach außen: Es ist unser ausdrückliches Ziel, die Schule nach außen in die Region, in den Kreis, zu öffnen, das heißt wir möchten uns an städtischen bzw. regionalen Veranstaltungen in besonderem Maße beteiligen. Kooperationen und Partnerschaften im internen und externen Bereich der Regenbogenschule Norderstedt (Kitas, Vereine, Kirchengemeinden, Senior*innenheime, Jugendhilfeträger, ...) sowie Partnerschaften und Austausch mit anderen Institutionen und Schulen im In- und Ausland bereichern die Erfahrungen und das Erlebnisspektrum der Kinder und Mitarbeitenden.

Vielfalt steht für Internationalität: Englisch ist Weltsprache und damit die mit (fast) allen anderen Weltbürger*innen verbindende Sprache. Daher wird an der Regenbogenschule Norderstedt der Unterricht in dem Fach Englisch bereits ab dem ersten Schuljahr erteilt, um die oft schon in der frühkindlichen Bildung initiierten Vorkenntnisse und Sprachgewöhnung nicht abreißen zu lassen, sondern im Gegenteil noch auszubauen. Die Schüler*innen werden in der Eingangsphase behutsam an die englische Sprache herangeführt und können diese als Begegnungssprache lernen: der Unterricht erfolgt auf spielerische Weise und soll die Freude am Gebrauch der erlernten Wörter wecken und die Wahrnehmung der Sprachmelodie fördern. Außerdem ist es den Kindern möglich, in der Freien Arbeit mit fremdsprachlichen Arbeitsmaterialien zu lernen, welche jederzeit frei zugänglich sind. Ab der Jahrgangsstufe 3/4 werden die Kompetenzen im Rahmen der Lernformen Lernwerkstatt und Freie Arbeit gemäß der Fachanforderungen erworben.

3.1.24 Partizipation der Eltern

Zu einer gelingenden Arbeit gehört das Einbeziehen der Eltern in den Erziehungs- und Bildungsprozess. Die Regenbogenschule Norderstedt bietet den Eltern auf Elternabenden, Themenabenden und Einzelgesprächen Information, Beratung und Hilfestellung. Sie erwartet von den Eltern, dass diese sich mit den Besonderheiten der Montessori-Pädagogik sowie den Grundsätzen der Bildung nachhaltiger Entwicklung vertraut machen und das Konzept entsprechend im häuslichen Umfeld mitgetragen wird. Vertrauen der Arbeit der Pädagog*innen gegenüber, ist ein unerlässlicher Baustein für eine gelingende Zusammenarbeit der beiden kindlichen Lebensbereiche Schule und Elternhaus.

Entsprechend des Schulgesetzes ist an der Regenbogenschule Norderstedt die Beteiligung der Eltern auch an Entscheidungsprozessen ausdrücklich erwünscht und werden die dort hinterlegten Gremien aufgebaut (Mitarbeit in Lerngruppen-Konferenzen, Fachkonferenzen, Elternvertretungen der Lerngruppen, Gesamtelternvertretung, Schulkonferenz, Teilnahme an regionalen und überregionalen Elternvertretungen, Zusammenarbeit mit Elternvertretungen anderer Schulen in freier Trägerschaft, ...). Darüber hinaus wird die aktive Mitgestaltung des Schulaufbaus und der Schulentwicklung durch die Mitgliedschaft im Trägerverein sowie einem Sitz in dem dort installierten Aufsichtsrat besonders ermöglicht. Der Trägerverein

Regenbogenschule Norderstedt versteht sich als Gründungsinitiative und die Akteure freuen sich im Sinne einer gelebten Partnerschaftlichkeit über die rege Beteiligung der Elternschaft sowohl an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen als auch am vielfältigen Schulleben, ganz ihren Stärken entsprechend. Die Eltern sind eingeladen, ihre Talente einzubringen und bei verschiedenen Aufgaben durch musische, handwerkliche, technische oder sportliche Angebote mitzuwirken. Das ehrenamtliche Engagement lässt sich projektbezogen meist gut wecken.

Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft erwartet die Regenbogenschule Norderstedt von den Eltern Offenheit, die Bereitschaft zu Dialog, Information und Engagement und die Bereitschaft, den Lernprozess ihres Kindes zu begleiten. Die Kommunikation miteinander soll sich bewusst an den Werten der Schule orientieren (siehe Kapitel VI. „Fünf Leitlinien“), unabhängig davon, ob es sich um Gespräche in Präsenz oder über digitale Formate handelt. Die Begleitung unserer Schüler*innen in ihrem Lernprozess basiert darauf, dass die Regenbogenschule Norderstedt klein und der Umgang zwischen Schule und Familien sehr familiär ist. Alle kennen sich beim Namen und die Kommunikationswege sind unmittelbar, gemeinsam zum Wohl der anvertrauten Kinder.

3.1.25 Demokratie erfahren

Der Lerngruppen-Rat fördert das demokratische Miteinander und die Partizipation in der Schule. Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihre Anliegen. In den extra dafür eingeplanten wöchentlich stattfindenden Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden sie über die für sie wichtigen Themen. Im nächsten Schritt soll mithilfe der Vertrauenslehrkraft ein Kinderparlament aufgebaut werden, um durch den Aufbau von Gremien auch lerngruppenübergreifend die Möglichkeiten der Partizipation zu eröffnen.

3.2. „LERNEN IN BEZIEHUNGEN“

Forscher kennen die Basis für Lernen: Die Kinder brauchen ein Gefühl von Sicherheit. Im Grundschulalter entsteht Sicherheit vor allem über Bindung. An der Regenbogenschule Norderstedt wird demzufolge dem positiven Einfluss von gelingenden zwischenmenschlichen Beziehungen, hier insbesondere zwischen Lernbegleiter*innen*innen und Kindern, ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Schule soll bei uns ein Umfeld der Sicherheit, des Vertrauens und der Geborgenheit bieten. **Daher „leistet“ sich die Regenbogenschule Norderstedt auch in quantitativer Hinsicht einen deutlich höheren Personalschlüssel:**

3.2.1 Das Lernbegleitungs-Team: 1 Lehrkraft + 1 Lernbetreuer*in

An jedem Schultag, in fast jeder Lernzeit und in jeder Lerngruppe werden die Kinder kontinuierlich nicht nur durch eine Lehrkraft, sondern zusätzlich jeweils von einer weiteren Bezugsperson, der Lernbetreuer*in, begleitet, sie beide gemeinsam bilden das Team der Lernbegleitung. Die Lernbetreuer*in unterstützt die Kinder besonders im sozialen und emotionalen Bereich und sorgt mit für eine lernfreundliche Atmosphäre. Sie begleitet die Schüler*innen in die Pause und zum Mittagessen bis einschließlich zum Lernstudio. Optimalerweise betreut die Lernbetreuer*in die gleichen Kinder auch am Nachmittag oder teilt sich dies als festes Tandem mit einer Kolleg*in. Die pädagogische Arbeit kann also ohne Informationsverluste und im Sinne der Kontinuität in der Orientierung am Schulkonzept zum Wohle der dann betreuten Kinder fortgesetzt werden.

3.2.2 Kleine Lerngruppen

In einer Lerngruppe sind maximal 22 Schüler*innen. Besonders diese -im Vergleich mit den meisten in Norderstedt befindlichen Schulklassen- deutlich kleinere Schüler*innenzahl trägt dazu bei, dass auf die sozial-emotionalen Bedürfnisse und die Lernentwicklung des einzelnen Kindes deutlich individueller eingegangen werden kann. Zudem sind die 20 bis 22 Lernenden durch ihre kleine Anzahl wesentlich geringer den Ablenkungen durch ihre Umwelt/Mitschüler*innen ausgesetzt. Solchermaßen kann meist zügig ein hohes Maß an Ruhe, Konzentration und effektiver Lernzeit erreicht werden und der Aufbau einer sozial tragenden, konstruktiven Lerngemeinschaft deutlich schneller und meist auch besser gelingen.

Wir sind überzeugt davon, dass erst ein höherer Personalschlüssel die Umsetzung der Montessori-Pädagogik mit der angemessenen individuellen Begleitung im täglichen Unterricht real möglich macht. Erst so kann wirklich jedes Kind gesehen, eine Beziehung aufgebaut werden, dem individuellen Bauplan folgend eine vertrauensbasierte Lernförderung stattfinden, ein qualitätskontrollierter Lernprozess professionell begleitet werden.

3.3. „LERNEN DURCH/IN BEWEGUNG“

Die menschliche Bewegung wird als Schlüssel zur Formung der gesamten Persönlichkeit bezeichnet. Dass es ganzheitliche Verknüpfungen gibt zwischen emotionaler Gesundheit, kognitiver Leistungsfähigkeit und einer gesunden Körperwahrnehmung, ist inzwischen bekannt und unumstritten. Gerade die Beobachtungen in den letzten Jahren aber zeigen die Bedeutsamkeit der Bewegungsfähigkeit besonders auf: Vielen Kindern mangelt es, wenn sie in die Schule kommen, an der Fähigkeit, sich sicher im Raum zu bewegen und es fehlen ihnen

vielfältige Sinneserlebnisse.¹⁶ Die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Kindes erfordern also eine besondere Berücksichtigung der Bewegungsentwicklung und nehmen daher einen hohen Stellenwert an der Regenbogenschule Norderstedt ein.

Folgende außergewöhnliche Angebote erhalten die Lernenden an unserer Schule dafür:

1. Morgens Bewegungs-Parcour
2. Freie Bewegung in den freien Arbeitszeiten
3. Lernen *durch* Bewegung

16 „Aktuell erfüllen jedoch weniger als 20% der 11- bis 17-Jährigen weltweit die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO 2020) von täglich 60 Minuten Bewegung mittlerer bis hoher Intensität (Guthold et al. 2019); für jüngere Kinder liegen ähnliche Zahlen vor (Coppinger et al. 2020).“ Vgl. Bundesministerium für Gesundheit (2022) 3, siehe unter:

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Berichte/BMG_Bestandsaufnahme_Bewegung_Kinder_und_Jugendliche_Langversion_bf.pdf - Abruf am 18.3.24

4.1. GRUNDGEDANKEN VON BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) UND DEREN UMSETZUNG AN DER REGENBOGENSCHULE NORDERSTEDT

4.1.2 Life Skills und Sustainable Development Goals (17 SDG's)

Ban-Ki Moon (UN-Generalsekretär 2007-2016) erklärt: *Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen. Ebenso können wir auch die letzte Generation sein, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.*¹⁷

Nachhaltige Entwicklung ist nicht optional: „Sie ist der einzige Weg, der es der gesamten Menschheit erlaubt, ein gutes Leben auf diesem einzigartigen Planeten zu führen.“¹⁸ Nachhaltigkeit zielt darauf ab, „verantwortungsbewusst mit den endlichen Ressourcen umzugehen, damit heutige und künftige Generationen weltweit ein Leben in Würde – entsprechend ihrer Bedürfnisse – führen können.“¹⁹ Sie ist deshalb in aller Munde. Insbesondere die Vereinten Nationen haben hier die Richtung vorgegeben. Mit den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (engl.: Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) haben die Vereinten Nationen im Jahr 2015 als Teil ihrer Agenda 2030 den Rahmen für Nachhaltigkeit abgesteckt. Es meint die Bewältigung folgender immenser Herausforderungen: Armut, Geschlechterungleichheit, weltweite Gesundheitsgefahren, häufiger auftretende und an Intensität zunehmende Naturkatastrophen, gewalttätiger Extremismus, Terrorismus und damit zusammenhängende humanitäre Krisen und die Vertreibung von Menschen, die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen und der Klimawandel. Geplant ist die Umsetzung der SDGs bis zum Jahr 2030. Um das zu erreichen braucht es große transformatorische Anstrengung.

Die „Landesstrategie SH“ formuliert dies so: „Bildung – ist der Schlüssel für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen, um jedem einzelnen Menschen bewusste Entscheidungen für eine nachhaltige Lebensführung zu ermöglichen. Bildung – ist der Schlüssel für Demokratie, Entwicklung, Kampf gegen Armut, Gleichberechtigung, Inklusion, für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, global und lokal.“²⁰ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE) macht also jeder einzelnen Person bewusst, dass wir alle mit unserem Verhalten ganz direkt dazu beitragen, wie unser Planet für die kommenden Generationen hinterlassen wird. Es gilt also auch und besonders an der Regenbogenschule Norderstedt, eine reflektierte Haltung und ein kritisches Bewusstsein zu entwickeln, den Willen und die Fähigkeiten zur kreativen Gestaltung zu unterstützen sowie die Bereitschaft zur mutigen Verantwortungsübernahme zu stärken. Nachhaltige Entwicklung beschreibt den Spagat zwischen Gegenwart und Zukunft. Zwischen der Befriedigung gegenwärtiger Bedürfnisse, ohne dabei zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. An der Regenbogenschule Norderstedt erleben wir unser Denken, unsere Entscheidungen und unser Handeln als nachhaltig, wenn folgende Dimensionen im Lern- und Lebensraum Schule Berücksichtigung finden:

17 Vgl. Baan-Ki Moon (2015) 13: siehe unter: <https://www.un.org/depts/german/gv-69/band3/ar69315.pdf> - Abruf am 12.3.23

18 Vgl. Hutter (2018) 13

19 Vgl. <https://www.bund.net/ueber-uns/nachhaltigkeit/?wc=22094> – Abruf am 24.11.23

20 Vgl. Günther (2021) 4

- **4.1.3.1 Die ökologische Dimension**
- **4.1.3.2 Die ökonomische Dimension**
- **4.1.3.3 Die soziale Dimension**
- **4.1.3.4 Die kulturelle Dimension**
- **4.1.3.5 Die ethische Dimension**
- **4.1.3.6 Die Organisation von Schule**

→ An der Regenbogenschule Norderstedt sehen wir es als unsere Aufgabe an, täglich Nachhaltigkeit umfassend und sinnerfüllt zu leben. Sinn, der die Menschen an unserer Schule inspiriert, neue Ideen und Mut zur Veränderung zu entwickeln – zum Wohle aller Lebewesen und der Natur.

→ Der Unterricht wird bereichert durch die „DraußenSchule“: Jeden Mittwoch (zB) werden die Kinder draußen unterrichtet. Über die Kenntnis ihrer Umgebung lernen sie ihre unmittelbare Lebenswelt kennen, sie lernen sie zu schätzen und zu schützen. Abhängig vom Unterrichts-/Projektthema gehen wir an diesem Tag in den 5 Gehminuten entfernten Rantzauer Forst, alternativ beispielsweise in den Schulgarten, ins „Klassenzimmer im Grünen“ im Stadtpark Norderstedt, auf das Gut Wulksfelde oder einen nahegelegenen Bauernhof.

4.2. „Lernen durch Engagement“

„Lernen durch Engagement“ (LdE)²¹ ist eine innovative Lehr- und Lernform, die effektiveres fachliches Lernen fördert, gesellschaftliche Engagement von Kindern mit fachlichem Lernen im Unterricht verbindet und gleichzeitig auf überfachliche Kompetenzen abzielt, die für ein selbstbestimmtes Leben in einer demokratischen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts grundlegend sind – und nicht von Voraussetzungen eines Kindes oder familiären Hintergrundes abhängen dürfen. Die Lernenden nehmen soziale, ökologische, kulturelle oder politische Unterstützungsbedarfe in ihrer Lebensumwelt wahr und entscheiden sich eigenständig und interessengeleitet für ein praktisches Engagement, das ihnen am Herzen liegt. Die Schüler*innen setzen so gemeinnützige Projekte mit Engagement-Partnern in Stadtteil oder Gemeinde um und werden aktiv für soziale, ökologische, politische oder kulturelle Themen, die sie bewegen. Sie tun etwas für andere Menschen und für die Gesellschaft und sammeln bei ihrem Engagement demokratische Erfahrungen (Service). Die Kinder engagieren sich aber nicht losgelöst von oder zusätzlich zur Schule, sondern als Teil von Unterricht und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. Das Engagement wird im Unterricht gemeinsam geplant, die Erfahrungen der Schüler*innen werden reflektiert und mit Lerninhalten verknüpft (Learning).²²

Lernen durch Engagement“-Projekte vermitteln den Kindern im Sinne der eigenen Persönlichkeitsentwicklung ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit und stärken damit die Selbst- und Sozialkompetenzen. Des Weiteren tragen sie zu einem gelingenden Miteinander mit anderen Akteur*innen im unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder bei und wecken solchermaßen die Identifikation für das Gemeinwohl. Indem diese Lernform den Schüler*innen ermöglicht, ihre individuellen Talente und Kompetenzen zu entdecken, zu zeigen und zu stärken, bietet LdE auch und besonders Kindern mit sozial-emotionalen Schwierigkeiten entscheidende positive Lernerfahrungen, um Anerkennung in und außerhalb der Schule zu erfahren, konstruktiv mit Rückschlägen umgehen zu lernen sowie Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu erleben.²³

21 siehe unter fachportal.lernnetz.de des IQSH oder Stiftung Lernen durch Engagement:

<https://fachportal.lernnetz.de/sh/themen/lernen-durch-engagement.html> oder <https://www.servicelearning.de> – Abruf am 12.10.23

22 Vgl. Seifert et al (2012) 5

23 siehe unter: <https://www.servicelearning.de/grundschule> _ Abruf am 25.3.24

5.1 SCHULAUFNAHME, AUFNAHMEKRITERIEN

Jedes Kind ist uns willkommen. In einem speziell ausgearbeiteten und sich an die Zeitschiene des Kreises Segeberg orientierenden Aufnahmeprozess knüpfen die Mitarbeitenden der Regenbogenschule Norderstedt nach entsprechender Interessensbekundung Kontakt zu den Eltern/Sorgeberechtigten von Kindern, die im jeweilig folgenden Kalenderjahr schulpflichtig werden. In enger Absprache mit den Kita-Einrichtungen und unter Einhaltung der Datenschutzrichtlinien sowie im Rahmen eines Schulspiels lernen sich die Schule und Familien kennen. Sich orientierend an den im Kreis Segeberg angeratenen und von der Schulkonferenz (zunächst dem Träger) beschlossenen Kriterien werden die vorhandenen 22 Schulplätze pro Lerngruppe vergeben. Die Regenbogenschule Norderstedt soll über den Zeitraum von acht Jahren auf zwei Züge der altersgemischten Eingangsphase 1/2 sowie der altersgemischten Jahrgangsstufe 3/4 wachsen.

5.2 ELTERNBEITRÄGE, KOSTEN

Aufgrund der freien Trägerschaft ist es unumgänglich, dass durch Elternbeiträge die Differenz zwischen den erst ab dem dritten Betriebsjahr zur Verfügung stehenden Schüler*innenkostenbeiträgen (seitens des Landes SH) zu den entstandenen Kosten ausgeglichen und damit insbesondere die außergewöhnliche personelle Ausstattung mitgetragen wird. Die Beiträge für die Eltern werden vom Träger festgelegt und vor Beginn des Aufnahmeverfahrens kommuniziert. Nicht nur aufgrund des Sonderungsverbots, sondern auch aus konzeptionellen Gründen ist die soziale Mischung sehr wünschenswert und werden die Elternbeiträge daher breit gestaffelt nach Einkommen. Selbstverständlich sind in problematischen Situationen auch individuelle Lösungen möglich. Zudem bemüht sich die Regenbogenschule Norderstedt aktiv, die Ausgabe von Stipendien für das Schulgeld über Spender zu ermöglichen. Ergänzend entsteht den Eltern einmalig bei Aufnahme eine Bearbeitungsgebühr. Die Materialumlage umfasst sämtliche Ausgaben für die Lernmittel der Schüler*innen und wird monatlich entrichtet. Auch die Essenumlage entspricht den tatsächlichen Kosten für das Mittagessen und wird monatlich erhoben.

5.5 NACHMITTAGSBETREUUNG

Die Regenbogenschule Norderstedt bietet sowohl Schulunterricht im Rahmen der verlässlichen Grundschulzeit am Vormittag als auch die Betreuung der Kinder am Nachmittag an. Die Inanspruchnahme der Nachmittagsbetreuung steht den Kindern offen, sie ist nicht Bestandteil der verlässlichen Schulzeit. Somit ergeben sich aus der Nicht-Inanspruchnahme der Nachmittagsbetreuung auch keinerlei Nachteile für den Schulunterricht am Vormittag, diese Kinder „verpassen“ keine für den Unterricht notwendigen Lerninhalte. Dennoch halten wir eine Teilnahme für wünschenswert:

- Jedes Schulkind erhält mit Abschluss eines Schulvertrages die Zusage, einen Platz in der Nachmittagsbetreuung zu erhalten.
- Die Betreuung der Schüler*innen findet täglich in dem Zeitraum zwischen 7:15 Uhr und 16:30 Uhr (inkl. Unterricht) statt.

- Das Mittagessen wird als Bestandteil des sozialen Miteinanders gemeinsam in der Gemeinschaft der Lerngruppe eingenommen.
- Die Zeit im Lernstudio (Üben und Vertiefen) wird von der Lernbetreuungskraft vom Schulvormittag gestaltet.
- Es werden neben der Möglichkeit des freien Spielens auch vielfältige, zum Schulkonzept passende Beschäftigungsangebote gemacht.
- Die Nachmittagsbetreuung wird von den Lernbetreuungen vom Schulvormittag und anderem pädagogisch qualifiziertem Personal durchgeführt. Angestrebt wird ein möglichst hoher Anteil an Erzieher*innen.
- Ein- bis zweimal wöchentlich gibt es das zusätzliche Angebot einer externen Fachkraft (z.B. für BnE, Yoga, Sport, Wing-Tsun, Musik, Theater, Kunst, Lernstudio, ...) und entwickeln sich Kooperationen mit Partner*innen vor Ort.
- In den Ferien (zunächst für sechs Wochen/Jahr) können die Kinder nach entsprechender Anmeldung auch betreut werden in dem Zeitraum von 7:30 bis 16:30 Uhr.

5.4 ORIENTIERUNGSWOCHE

Das Schulleben startet für die Kinder mit der Einschulung am Samstag vor Beginn der in Schleswig-Holstein geltenden Schulzeit. Die daran anschließende allererste Schulwoche steht unter dem Begriff „Ankommen“: Die Schulanfänger lernen ihre Paten (die Kinder, die im vorigen Jahr/vor zwei Jahren zu Schule kamen) und ihre Lernbegleiter*innen, die Räumlichkeiten, den Tagesablauf, die Rituale sowie die Regeln kennen. Die Grundlagen für ein gelingendes soziales Miteinander werden erarbeitet. Anhand einer gemeinsamen Lektüre als Rahmen beginnen die Lernbegleiter*innen mit der Beobachtung der Kinder und Erhebung ihrer Vorläuferfähigkeiten. Die älteren Schüler*innen nutzen die ersten Schultage ebenfalls zur Orientierung und formulieren interessensteuert ihre aktuellen Lernziele hinsichtlich ihrer sozialen und überfachlichen Kompetenzen sowie bezogen auf die Lerngegenstände. Auch bei der dann stattfindenden Planung von im neuen Schuljahr anstehenden Projekten oder Ausflügen werden die Lernenden mit einbezogen.

5 Leitlinien



sozial+ ökologisch

- sozialökologische Transformation im Unterricht + Schulalltag
- genossenschaftlich getragen



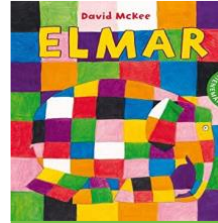
individuell+ ganzheitlich

- deutlich höherer Personalschlüssel
- multi-professionelles Team
- zugewandte Haltung



vernetzt+ kooperativ

- integrative Kraft im Quartier
- regionale Kooperationen



vielfältig+ unideologisch

- Pluralismus (unterschiedliche Ansichten, Fähigkeiten, Religionen, Hautfarbe, ...) als Bereicherung
- nicht elitär



innovativ+ modern

- Konzept + Inhalte + Strukturen abgestimmt auf Herausforderungen der SchülerInnen in der Welt von morgen

Unsere fünf Leitlinien gelten auf allen Ebenen für Erwachsene und Kinder und geben allen an der Schule Beteiligten, der ganzen Schulgemeinschaft, einen Orientierungsrahmen für die Werte, wie wir miteinander umgehen wollen und auf welcher Grundlage Entscheidungen getroffen werden.

1. Sozial und ökologisch:

Wir bemühen uns in jedem Aspekt um eine Praxis des gegenseitigen Respekts und der Hilfsbereitschaft, anstatt um Konkurrenz und Wettbewerb. So werden Erfolge des Einzelnen zu Erfolgen der Gemeinschaft und gemeinschaftliche Erfolge werden als persönliche Erfolge wahrgenommen. Nachhaltige soziale Entwicklung und Klimaschutz sind in aller Munde und nehmen in der Gesellschaft einen immer größer werdenden Raum ein. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn durch Bildung die Fähigkeit vermittelt wird, die Zukunft aktiv und eigenverantwortlich mitgestalten zu können und so in kleinen Schritten zu einer gerechten und umweltverträglichen Welt beizutragen.

2. Individuell und ganzheitlich:

Kinder entwickeln ihre geistigen, körperlichen und psychischen Fähigkeiten optimal, wenn all ihre Sinne – Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten – gleichermaßen gefördert werden. Ganzheitliches Lernen berücksichtigt, dass bei einem kognitiven Prozess immer auch emotionale Bezüge wichtig sind. Zugleich lernt jedes Kind individuell und in seinem eigenen Tempo. Lernen ist nicht bloße Belehrung, sondern aktive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten und bedeutet, dass Lernfreude und Interesse gefördert werden. Im Zusammenwirken in Kleingruppen und mit projektgestalteten Aufgaben wird eine Atmosphäre gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamer Verantwortung bei der Bewältigung der gemeinsamen Aufgabe erreicht. Dies erfordert einen hohen Personalschlüssel für ein multiprofessionelles Team, dessen Mitglieder sich des hohen Anspruchs an Engagement für den einzelnen Menschen, an Zugewandtheit und Empathie zu jeder Zeit bewusst sind.

3. Vernetzt und kooperativ

Die Öffnung der Schule hin zu den vielfältig agierenden anderen „Playern“ im unmittelbaren Umfeld der Schule gehört zu den wichtigsten anzustrebenden Eigenschaften der Regenbogenschule Norderstedt. Durch die Vernetzung mit weiteren sozialausgerichteten Akteuren im Quartier oder auf der Ebene der Stadt sowie das Eingehen von Kooperationen erlangt die Schule die unterschiedlichsten Impulse. Dies ermöglicht auch die aktive Beteiligung an vielen guten Aktionen und ein spürbares positives Wirken nach außen.

4. Vielfältig und unideologisch

Respekt für Verschiedenheit und Vielfältigkeit ist die Grundeinstellung zum individuellen Handeln. Die Annahme der Besonderheit und Einzigartigkeit eines jeden Menschen ist dabei die Grundlage, um jeden Menschen so wie er/sie ist, wertzuschätzen. Bei Entscheidungsprozessen gilt die Prämisse, bei der multiperspektivischen Argumentationssammlung nicht dogmatisch auf das Prinzip zu schauen, sondern nach dem tieferen Sinn der Maßnahme zu forschen und -im Rahmen der Leitlinien- zum Wohle der dahinterstehenden Menschen zu entscheiden.

5. Innovativ und modern

Schule im Aufbruch: Die konzeptionellen Inhalte und schulorganisatorischen Strukturen sind auf die Herausforderungen der Zukunft abgestimmt. So ist beispielsweise ein bewusster und kreativer Umgang mit alten und neuen Medien – durch Erwerb von Grundfertigkeiten, Methoden und Techniken zur Selbstständigkeit von hoher Bedeutsamkeit. Handlungs- sowie Zielorientierung sind grundlegende Prinzipien für Problemlösungsstrategien.

LITERATURVERZEICHNIS

Die Fußnoten sowie Angaben des Literaturverzeichnisses sind selbstverständlich in der ausführlichen Form des Konzepts enthalten. Sie wurden in dieser Kurzfassung aufgrund des Umfangs gestrichen, können aber jederzeit nachgefragt werden.